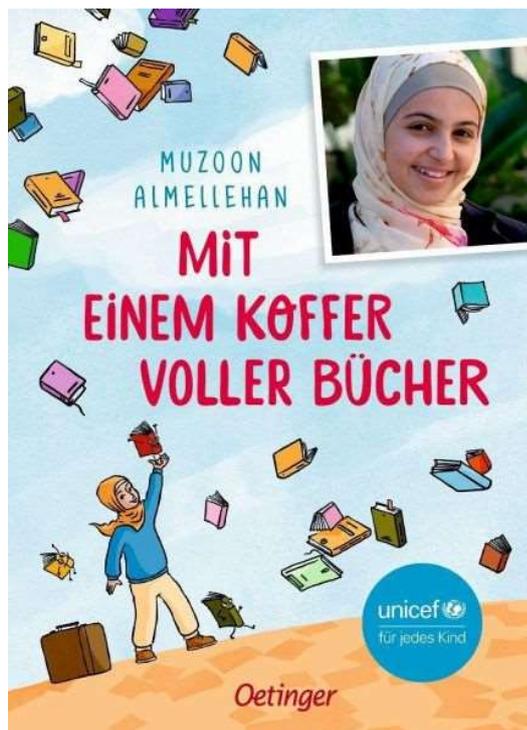


„LeseKnirps“ für den Monat Oktober 2021 für die *Lesestufe 1* (ab 6-7 Jahren)

Muzoon Almellehan: Mit einem Koffer voller Bücher. In Zusammenarbeit mit Ann Lecker. Mit Bildern von Friederike Ablang. Hamburg: Oetinger 2021. ISBN: 978-3-7512-0101-8; 10,00 €. 60 S.



© Oetinger-Verlag; Buchcover der Ausgabe

Mit einem Koffer voller Bücher erzählt die Geschichte einer Flucht und ist zugleich eine Liebeserklärung an Bücher und Bildung. Diese Kombination ist im Bereich der Erstleseliteratur ungewöhnlich und doch gelingt es der Autorin virtuos, ihre Geschichte auch für Leseanfänger/innen zu erzählen. Aus der Forschung weiß man, dass gerade solche Geschichten, in denen geflüchteten Menschen Namen und eine Biografie gegeben wird, eine große Bedeutung bekommen und die Lesenden Erfahrungen sammeln, die ihnen in der Regel fremd sind. Für Leseanfänger/innen mit Fluchterfahrung sind diese Geschichten ebenfalls bedeutsam, denn sie zeigen ihnen, dass sie nicht alleine sind und ihnen wird eine Stimme gegeben. Daher ist es wichtig, dieses Thema nicht nur im Bilderbuch sowie Kinderroman aufzubereiten, sondern auch im Erstlesebuch. Der Oetinger-Verlag beweist Mut, diesen Schritt zu gehen.

Im Mittelpunkt steht das Mädchen Muzoon, das in Syrien geboren wurde. Die ersten Seiten zeigen ein fröhliches Mädchen, das gerne lernt, Geschwister hat und ihre Kindheit genießt. Dieser Beginn ist daher wichtig, weil Muzoon in einem Umfeld gezeigt wird, das auch Leser/innen aus der BRD vertraut sein dürfte. Sie spielt mit Kindern Fußball, fährt mit dem Rad und trifft Verwandte. Gemeinsame Mahlzeiten werden genannt, auch wenn die Anlässe kulturell unterschiedlich sind. Die Kindheit wird in den Illustrationen aufgenommen, man

sieht fröhliche Kinder auf Fahrrädern, eine grüne Landschaft und bunte Häuser – Bilder, die in der BRD lebende Kinder mit Syrien kaum in Verbindung bringen. Dann wandeln sich die Farben, die Illustrationen werden schwarz, die Mimik traurig und im Text heißt es: „Aber dann begann der Krieg. Unser Leben änderte sich völlig“ (S. 11). Sie müssen in der Wohnung bleiben, die Häuser werden zerstört und Menschen hungern. Die Familie entscheidet, das Land zu verlassen und Muzoon muss sich nicht nur von ihrem Zuhause und ihren Freunden, sondern auch von ihrer Schule trennen. Das wissbegierige Mädchen packt ihre Bücher und flieht mit ihnen nach Jordanien. Hier hätte man vorsichtiger mit Sprache arbeiten müssen und statt „Flüchtlingslager“ „Flüchtlingscamp“ verwenden sollen – zumal im Text von Camp die Rede ist –, aber insgesamt erfassen Text und Bild authentisch die Situation, in der sich das Mädchen und ihre Familie befinden. Muzoon kann erneut zur Schule gehen und ist „überglücklich“ (S. 25). Die Bücher geben ihr Mut, aber sie leidet, weil die Schule nicht so ausgestattet ist wie in Syrien. Sie ermuntert andere Kinder auch die Schule zu besuchen und macht ihnen klar, wie wichtig Bildung sei. Mittlerweile arbeitet Muzoon mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen zusammen und setzt sich für das Recht auf Bildung ein.

Das Erstlesebuch erzählt von einem mutigen Mädchen und gerade solche biografischen / autobiografischen Erstlesebücher bergen viele Chancen. Die Leseanfänger/innen lernen neue Lebenswelten kennen, bekommen Einblicke in andere Lebenszusammenhänge und Vertrautes sowie Neues wird kombiniert. Das Erstlesebuch orientiert sich dabei an den Lesestufenmodellen des Verlages, Syntax und Semantik sind an die 2. Lesestufe adressiert und die kurzen Textpassagen erleichtern den Zugang zum Text.

Ein wichtiges Buch im Bereich der Erstleseliteratur und man wünscht sich mehr solcher mutigen Texte, die aktuelle Ereignisse kindgerecht aufbereiten.

Jana Mikota